



## Philippinen

### Die Gemeinschaften der Agtas stärken

---

Projektdauer 3 Jahre

---

Projekträger Tribal Center for Development, Infanta, Quezon

---

**Wenigstens können die Kinder nun die Grundschule besuchen; dank der Weitergabe der kulturellen Werte durch die Dorfältesten kennen sie wieder ihre Wurzeln. Zudem werden auch andere, brachliegende Kompetenzen der Indigenen gefördert: Das behutsame Begleiten durch *Fastenopfer* trägt schöne Früchte.**

Die indigene Gruppe der Agtas – der Urbevölkerung der Philippinen – ist in den vergangenen Jahrzehnten kleiner geworden. Stück für Stück wird ihnen die Lebensgrundlage entzogen: ihr Wald, das Land und die Küsten- und Meeresgebiete. In den Provinzen Quezon und Aurora der Insel Luzon sind Bergbauprojekte verbreitet, es werden grosse Staudämme geplant und Tourismusprojekte vorangetrieben. All dies bedroht den Lebensraum der Agta-Gemeinschaft.

Dieses Projekt fördert die Stärken der indigenen Gemeinschaften. Die Situation der Gemeinschaften in Bezug auf Landrechte, Lebensgrundlage, Nahrung, Gesundheit und Bildung soll verbessert werden. Es unterstützt die Agtas mit anwaltschaftlicher Arbeit und mit Aus- und Weiterbildung. Zielgruppe sind 15 Agta-Gemeinschaften in neun politischen Gemeinden in den Provinzen Aurora und Quezon. Es geht darum, die Agta-Kinder zu schulen und die Gemeinschaften beim Einsatz für ihre Rechte – vor allem für das Recht auf ihren Lebensraum – zu unterstützen. Ausserdem sollen die kulturelle Identität, die Beziehungen zwischen den Gemeinschaften und ihre politische Mitsprache gestärkt werden. In den zwei Haupt- und den kleinen Dorfschulen werden 450 Kinder unterrichtet.

Vor rund 15 Jahren begann *Fastenopfer*, die Schulen des Agta-Volkes zu unterstützen. Hier erhalten die Kinder die Chance, die Grundschule zu absolvieren und gleichzeitig ihre kulturellen Werte, ihre traditionellen Geschichten, Musik und Lieder kennenzulernen und weiterzugeben. Allmählich wurde aber klar, dass dies nicht reicht, um ihre Kultur zu erhalten: Die Agta-Gemeinschaften müssen sich organisieren, damit sie sich gemeinsam für ihre Rechte – vor allem für ihr Land – wehren können.

#### **Naturkatastrophen und Covid 19 – Indigenes Wissen, ihr Schlüssel zur Resilienz**

Das Jahr 2020 begann mit dem plötzlichen Ausbruch des Taal-Vulkans in der Provinz Batangas, der in den Nachbarprovinzen schweren Ascheregen verursachte, der auch in den Agtas-Gemeinden der Provinz Quezon zu spüren war. Im März folgte eine dreimonatige totale Abriegelung wegen der Covid-19 Pandemie. Die Provinzen Quezon und Aurora stehen auch jetzt wieder unter kommunaler Quarantäne. Von Oktober bis November trafen neun aufeinanderfolgende tropische Wirbelstürme auf die Philippinen. Taifun Molave, Super-Taifun Gony und Taifun Vamco waren die drei zerstörerischsten

Taifune im Jahr 2020, die weitreichende Schäden an Häusern und der Landwirtschaft der Agtas Gemeinden und allgemein in Nord-Quezon verursachten. Das *Tribal Center for Development (TCD)* unterstützte die Agtas-Gemeinden beim Wiederaufbau ihrer Farmen mit Saatgut und Werkzeugen und Lebensmittel für die Arbeit bei der Reinigung und Bepflanzung.

«Obwohl wir nicht sagen können, dass unsere Agtas-Brüder und Schwestern nicht von der Abriegelung wegen Covid 19 betroffen waren, haben sie doch wieder einmal ihre Widerstandskraft gegen die Armut bewiesen», schreibt unser Projektpartner *TCD*. «Sie haben einmal mehr bewiesen, dass sie mit ihren indigenen Wissenssystemen, Praktiken und ihrer Spiritualität arbeiten, die sie im Laufe der Geschichte überleben liessen. Es ist ein kultureller Brauch, während der Sommerzeit an den Ufern des Meeres und der Flüsse zu leben, wenn das Meer und die Flüsse klar sind, damit sie Fische fangen können, die eine Nahrungsquelle für die Familien darstellen. Zusätzliche Nahrung sind die Ernte und das Gemüse von ihren Farmen und Waldfrüchten, die sie im Wald ernten. Und weil sie wegen der Covid-Pandemie Angst haben zu Ärzten und Ärztinnen oder ins Krankenhaus zu gehen, wenn ein Familienmitglied krank ist, nutzen sie ihre traditionellen Wege, um die Kranken zu heilen». 60% der Familien haben einen eigenen Gemüsegarten. Sie pflanzten Ingwer, Wurzelgemüse, verschiedene Gemüsesorten, Kokosnüsse und Bananen. Zwei der drei Pilotgebiete haben bereits ihre Reisfarmen im Flachland und ihre Farmen im Hochland aufgebaut, die mit Reis, Wurzelgemüse und Gemüse bepflanzt sind. Verhandlungen mit Nicht-Indigenen Bäuerinnen und Bauern im Hochland fanden statt, die grosse Grundstücke innerhalb der angestammten Domäne der Agtas roden. Die Gemeinden Polillo, Burdeos und Quezon haben den Vertreter/innen für indigene Völker anerkannt und ihm einen Sitz im Gemeinderat zuerkannt. Älteste und TCD-Mitarbeiter/innen, die am FPIC Prozess (freie, vorherige und informierte Zustimmung) der Nationalen Kommission für Indigene teilgenommen hatten, wurden von den Anwälten des Stop Kaliwa Damm Netzwerks befragt und unterschrieben eidesstattliche Erklärungen. Im Dezember fand ein Demonstrationmarsch gegen den Kaliwa-Damm von Marikina nach Mendiola in Manila teil.

Die Schulen blieben wegen der Quarantäne von März bis Mai geschlossen. Trotzdem waren fast alle Schüler/innen in der Lage, die Mindestanforderungen für jede Stufe zu erfüllen. Es wurden fünf Lernstandorte in Quezon und zwei in Casiguran eröffnet. An diesen wurden an 3 Tagen pro Woche Präsenzveranstaltungen durchgeführt. Die verbleibenden 2 Tage sind dem Lernen zu Hause gewidmet. Strenge Gemeinschaftsprotokolle wurden eingeführt, um Covid-Infektionen zu verhindern. Die Eltern haben ihren Beitrag an das Funktionieren der Schulen geleistet mit dem Bau und der Reparatur von Schulanlagen. Für sie wurden Workshops zur Herstellung von Kunsthandwerk (Korbflechten und Mattenweben) organisiert. Die Motivation der Dorfältesten, ihre Kultur der Jugend weiterzugeben, blieb erfreulich hoch.

## **Danke!**

Dank der grosszügigen Unterstützung durch Ihre Pfarrei konnte die indigene Bevölkerung auf den Philippinen, die Agtas, ihre Lebensbedingungen verbessern. Die Kinder haben die Chance erhalten, die Grundschule zu absolvieren und die kulturellen Werte werden weitergegeben. Dank der anwaltschaftlichen Arbeit der Gemeinschaften können sich die Agtas nun auch besser selber für ihre Rechte einsetzen. *Fastenopfer* dankt Ihnen ganz herzlich!

Luzern, 29.04.2021/Helena Jeppesen, verantwortlich für das Landesprogramm